

Andrè Bönisch: Irgendwie farbig. Ein Buch auch für Geschwister und Freunde

Textabdruck:

„Autistische Menschen können auch sehr starke Gefühle haben. Sie bekommen das Gefühl, Supermann zu sein, und dass ihre Träume in Erfüllung gehen. Sie können eine graue Wand anstarrten und sie durch ihre Gefühle anfangen, interessant zu finden. Wenn man sie dann anspricht, kann es für sie sehr nervend und störend sein.

Manche autistische Menschen können sich den anderen nicht anpassen, weil sie sich nicht konzentrieren können oder durch irgendetwas abgelenkt sind oder weil sie es einfach nicht schaffen.

Asperger-Leute bemerken oft nicht, wenn es den anderen schlecht geht, weil sie oft von sich ausgehen und sich nicht in die Lage der anderen versetzen. Oder Gesichtsausdrücke nicht verstehen und nicht darauf achten.

Asperger-Menschen bemerken oft Situationen nicht, weil sie mit anderen Dingen beschäftigt sind, die sie ablenken oder weil es ihnen egal ist.

Asperger-Menschen haben manchmal schlechte Essmanieren, weil sie sich nicht von außen sehen und nicht daran denken.

Autistische Menschen mögen Farben, besonders die mit großen Farbflächen, weil man sie auf den ersten Blick leuchten sieht und man sie viel besser abtasten kann, als kleine farbige Gegenstände.

Autistische Menschen ordnen manchmal viel, da fühlen sie sich wohler und ruhiger, liegt etwas an der falschen Stelle, dann macht es sie nervös. Bei Unordnung kann das Gehirn mehr gereizt sein und Kopfschmerzen verursachen.

Autistische Menschen haben oft vor Hunden Angst, weil der Urinstinkt bei ihnen durchkommt. Sie haben auch von anderen Dingen Angst, weil sie manchmal nicht einschätzen können, ob es etwas Schlimmes ist oder nicht.

Manche autistische Menschen haben nicht altersgemäße Interessen, weil sie mit ihren Interessen so beschäftigt sind.

Autistische Menschen können andere Interessen haben, weil sie sich für Dinge interessieren, für die sie selten einer interessiert und weil sie ihre Sachen interessanter finden und besser zurechtkommen damit.

Da autistische Menschen über mehr Dinge nachdenken und mehr Fantasie haben, fallen ihnen bestimmte Experimente ein.

Autistische Menschen spielen anders als gewöhnlich, weil sie ihre eigenen Fantasie haben und ihre eigenen Spielregeln spannender finden als die richtigen Spielregeln.

Der Asperger-Mensch bemerkt den Beginn des Unterrichts nicht, weil er sich die nächste Pause vorstellt und den Feierabend.

Der Asperger-Mensch stört im Unterricht, weil er Vorbilder hat, wie zum Beispiel, der Mann von „Copra 11“: Er versetzt sich hinein und spielt es nach. Er ist so vertieft und merkt nicht, dass er stört.

Autistische Menschen schaukeln gern, weil sie auf der Schaukel Sicherheit und Gemütlichkeit finden.

Autistischen Menschen fällt es schwer, Gefahren einzuschätzen, weil sie nicht genügend nachdenken oder weil sie nicht verstehen, warum es gefährlich sein soll. Im Straßenverkehr können sie bewegliche Fahrzeuge und stehende Fahrzeuge nicht unterscheiden.

Lärm kann für autistische Menschen besonders schlimm sein, weil sie denken können, ‚Da ist was Schlimmes‘ und Angst bekommen oder es ihnen sehr weh tut.

Autistische Menschen können auffallen, weil sie ungewöhnliche Bewegungen machen, die sie brauchen, um Sicherheit zu fühlen oder weil sie es nicht steuern können.

Manche Asperger-Leute erschrecken sich vor Gegenständen und Geräuschen, weil sie am Anfang gar nicht erkennen, ob es etwas Schlimmes ist, wovor sie Angst haben.

Autistische Menschen soll man im Kreis mit einschließen, weil sie alleine nicht so viel erleben. Manche haben nicht so den Mut und sind schüchtern.

Autistischen Menschen muss bei manchen Dingen geholfen werden, weil sie selten allein weggehen und Zusammenhänge, wie zum Beispiel Busabfahrten oder Straßenbahnfahrzeiten nicht verstehen.

Autistischen Menschen muss man erklären, weil sie nicht so gut die Zusammenhänge, was man womit machen kann oder welches Gerät für was zuständig ist, verstehen.

Autistische Menschen können Aufgaben besser erfüllen, wenn sie einen Plan haben. Es geht dann schneller, weil sie nicht soviel überlegen müssen und nichts vergessen. Asperger-Menschen können sich manche Dinge nicht so gut merken.

Der Asperger-Mensch ist sehr traurig, weil er irgendetwas gehört, gesehen oder etwas Schlechtes gedacht hatte. Er kann Hilfe suchen und darüber erzählen. Vielleicht geht es ihm dann besser, weil er viele Sachen viel schlimmer auffasst, als sie sind oder etwas nur nicht versteht. Das kommt auch durch die Wahrnehmungsstörung.

Ist der Asperger-Mensch wegen etwas sehr traurig, kann ihm geholfen werden, wenn er den Mut hat, alles zu erzählen. Aber manche Asperger-Menschen haben ihn nicht, reden ‚drumherum, ungenau oder nur bildlich.“

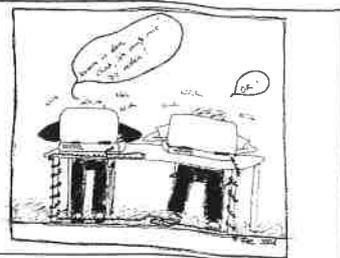
(Bönisch, 2003)

- nehmen Sprache wortwörtlich, verstehen keine Ironie o. Witz

FRAGEBÖGEN ZU SOZIALEN SCHLÜSSELBEGRIFFEN

(nach Carol Gray)

Die nachfolgenden Fragen und vor allem die Erarbeitung von Lösungen bzw. Antworten sollten von der Lehrkraft, ggf. auch vom Schulbegleiter, mit dem Kind situationsbezogen durchbesprochen werden. Mitunter ist dies wiederholt erforderlich. Bei Bedarf können schriftliche Aufzeichnungen, Vereinbarungen usw. hilfreich sein.



1. Schulbeginn / Ablauf des Morgens

Was ist das Erste, das du tun solltest, wenn du morgens in die Schule kommst?

Wenn du das getan hast, was kommt als nächstes?

Woher weißt du, wann es Zeit ist, mit dieser Tätigkeit aufzuhören?

Das Schlimmste am Beginn eines Schultags ist

2. Regeln

Gibt es Regeln für die Kinder in deiner Klasse?

Sind diese Regeln irgendwo im Klassenraum angeschlagen? Wenn ja, wo?

An welche Regeln erinnerst du dich?

Warum haben die Kinder in deiner Klasse diese Regeln?

Welche Regel findest du am besten? (Oder am wichtigsten?)

Welche Regel sollte deine Klasse deiner Meinung nach noch haben?

Eine Sache, die man in meiner Klasse niemals tun darf, ist

Gibt es Regeln dafür, wann und warum Kinder die Hand heben sollen?

Wenn du deine Hand hebst, um eine Frage zu beantworten, nimmt der Lehrer Dich dann jedes Mal dran?

3. Mein Lehrer / Meine Lehrerin

Der Name meines Lehrers / meiner Lehrerin ist

Woher weißt du, wann dein Lehrer / deine Lehrerin mit Dir persönlich spricht?

Woher weißt du, dass dein Lehrer / deine Lehrerin zu allen Kindern spricht?

Woran merkst du, wenn dein Lehrer / deine Lehrerin glücklich ist?

(Was tut er / sie dann? Was sagt er / sie dann?)

Woher weißt du, wann dein Lehrer / deine Lehrerin wütend ist?

(Was sagt / tut er / sie dann?)

Was ist eine Sache, die deinen Lehrer wütend macht?

Woran merkst du, dass dein Lehrer / deine Lehrerin etwas wirklich Wichtiges sagen will?

(Was tut / sagt er / sie dann?)

Woran merkst du, dass dein Lehrer / deine Lehrerin Witze macht, euch „aufzieht“, (versucht, euch zum Lachen zu bringen?) Was tut oder sagt er / sie dann?

Mein Lehrer / meine Lehrerin mag es, wenn Kinder

Was tut dein Lehrer / deine Lehrerin, wenn er / sie eine Stunde beginnen will?

Eine Sache, die mein Lehrer / meine Lehrerin macht und die ich wirklich mag / ganz toll finde, ist

4. Pausen

Erzähl mir was über Pausen

Woran merkst du, dass es Zeit für die Pause ist?

Was tust du am liebsten in der Pause?

Was tun andere Kinder in der Pause?

Was solltest du tun, wenn es zur Pause klingelt und du mit Deiner Arbeit / Aufgabe noch nicht fertig bist?

Gibt es Regeln für die Pausen? Wenn ja, welche?

Was findest du das Beste an der Pause?

Gibt es etwas, was du an der Pause nicht magst? Kannst du mir etwas darüber erzählen?

Was ist das Lustigste, das du jemals in einer Pause erlebt hast?

Woher weißt du, wann es Zeit ist, wieder in die Klasse zu gehen?

5. Hilfe erbitten / bekommen

Wie kann dein Lehrer / deine Lehrerin wissen, wann du Hilfe brauchst?

Wenn ein Kind in deiner Klasse Hilfe braucht, was sollte es tun?

Jeder braucht manchmal Hilfe. Wann, denkst du, brauchst du Hilfe?

Was kannst du tun, um anderen Kindern in deiner Klasse zu helfen?

Welche Kinder aus deiner Klasse könnten dir helfen, wenn du Hilfe brauchst?

6. Übergänge

Was ist das Erste, das du normalerweise nach der 1. Pause tust?

Was ist das Erste, das du normalerweise nach der Mittagspause tust?

Was ist das Erste, das du normalerweise nachmittags tust?

Wo bringen die Kinder in deiner Klasse Arbeitsblätter hin, mit denen sie fertig sind?

Wenn ein Kind in deiner Klasse alle seine Aufgaben erledigt hat, was kann es dann tun?

7. Freunde und Klassenkameraden

Was bedeutet das Wort „Freund“?

Ein Freund ist jemand, der

Hast du einen Freund in deiner Klasse? Wie heißt er / sie?

Was meinen Leute, wenn sie fragen: „Und, hast du dich mit jemand angefreundet?“

Viele der Kinder in meiner Klasse mögen (Name eines Klassenkameraden / einer Klassenkameradin)

Der Grund dafür ist

Wenn ich mit jemand spielen möchte, tue ich folgendes:

Etwas, was ich gerne zusammen mit anderen mache:

Jedes Kind macht unterschiedliche Sachen gerne.

Hier ist eine Liste von 10 Dingen, die Kinder im allgemeinen gern tun:

Eine Sache, die mein Freund gerne tut, ist

.....

Ein „bester Freund“ ist